

Fortsetzung Leitartikel:

Häufig sind die Eltern gar nicht präsent. Väter gehen in den Westen arbeiten und verschwinden. Mütter arbeiten auch im Westen - viele in der Prostitution. Die Kinder bleiben zurück bei den Großmüttern oder älteren Geschwistern. Prostitution, Drogenhandel, Tagelöhnerarbeit und Alkoholmissbrauch sind die Lebensperspektiven, die sie jeden Tag sehen.

Diese Kinder brauchen jemanden, der ihnen regelmäßig den Rücken stärkt, sie ermutigt, jeden Tag aufzustehen; der ihnen beibringt ruhig zu sitzen, dem Lehrer zuzuhören und aufgetragene Aufgaben auch auszuführen; jemanden, der bei den Hausübungen hilft; Menschen, die bereit sind, Liebe und Zeit in sie zu investieren.

Flora Buttiger



UPDATE: UKRAINE

Derzeit sind zwei bis drei Transporte des GAIN-Netzwerks pro Woche in die Ukraine und die Nachbarländer unterwegs. Aus dem Ausland kehren immer wieder Menschen vor allem in die westlichen Gebiete und in den Großraum Kiev zurück. Die Zahl der Binnenflüchtlinge innerhalb der Ukraine ist jedoch immer noch hoch. Die Region Rivne erwartet über die nächsten Wochen sogar noch einen verstärkten Zustrom besonders aus den gerade befreiten Gebieten. Dort ist die Infrastruktur zu großen Teilen zerstört und der Winter kommt.

Ein Winter, in dem die Stromversorgung an vielen Orten nicht richtig funktioniert, Wohnungen und Häuser beschädigt und zerstört sind. Heizen und Kochen wird viele Menschen vor große Herausforderungen stellen.

Kirchen wurden gebeten, Suppenküchen in Zelten einzurichten, so dass man sich zumindest einmal am Tag aufwärmen kann, und Dieselgeneratoren zu betreiben, an denen Menschen Akkus laden können.

Das GAIN-Netzwerk wird verstärkt versuchen, unsere Partner auch in diesem Bereich zu unterstützen.

In den westlichen Gebieten und in den Nachbarländern bringen die vielen zusätzlichen Schüler Schulen an ihre Grenzen, wurde uns aus Rumänien berichtet. Teilweise fehlte es an Schultischen und Stühlen. Das notwendige Schulmaterial lässt viele Geflüchtete finanziell an ihre Grenzen stoßen.

Hier durften wir vieles in unserem letzten Transport mitschicken, das bereits in der Stadt Csernowitz und im umliegenden Bezirk verteilt wurde. Vor allem neues Schulmaterial (Hefte, Stifte, ...) wäre aber weiterhin sehr gefragt.

PACK MIT AN!

Bitte meldet euch bei uns, wenn ihr persönliche Kontakte zu Firmen habt. Viele Hilfsgüter würden wir gerne palettenweise besorgen, z. B. Trockensuppen, Fertigdosen, Hefte, Stifte und Schulmaterial. Schulmaterial kann gern in den Sammelstellen abgegeben bzw. ans Büro nach Wien geschickt werden.

Ins Heim - nein, daheim!



Maueraufbau des Hauses

Nur zehn Monate nach der Mama ist nun auch der Papa von Karina* (12), Sorin* (14) und Elisei* (7) im Juli gestorben. Die Kinder sollen in ein Kinderheim. Unserem Freund Nicu ist sofort klar, dass seine Gemeinde das verhindern muss. Die Gefahr, dass besonders das 12-jährige Mädchen von Bur-schen dort missbraucht wird, ist hoch.

Unser Partner "Mâini Deschise" meldet sich beim Sozialamt und bietet an, den 21-jährigen Bruder bei der Fürsorge für die jüngeren Geschwister zu unterstützen. Außerdem wollen sie ihm helfen, das desolate Haus wieder bewohnbar zu machen. Dafür wurde ihnen für die wichtigsten Reparaturen eine Frist bis Ende Juli eingeräumt.

Nach Ablauf der Frist kommt neben der Sozialarbeiterin auch die Leiterin der Sozialbehörden des ganzen Bezirks zur Besichtigung.

Das Dach ist zwar neu gemacht, aber fertig sind die Bauarbeiten bei weitem nicht. Jetzt fehlt dem Haus die hintere Mauer. Als der Müll weggeräumt wurde, fiel die einfach um.

Trotzdem dürfen die Kinder bei ihrem erwachsenen Bruder bleiben, mit dem sie derzeit im Haus eines Nachbarn wohnen. Die Frist für die Reparaturen wurde bis September verlängert. Gott hat die Herzen der zuständigen Sozialarbeiter bewegt: „Wir sehen, was ihr schon geschafft habt. Wir vertrauen euch und eurer Hilfe, dass ihr die Familie nicht im Stich lassen werdet. Wir wissen, was ihr schon für das Bezirkskrankenhaus getan habt.“

Niemals hätten wir gedacht, dass die Krankenhausbetten, die wir in den letzten beiden Jahren weitergeben durften, solche Auswirkungen hätten. Ich bin gespannt, wie die Geschichte weitergeht.

Bei unserem Sommereinsatz durfte das Team auf der Baustelle selbst Hand anlegen und bei der Finanzierung der Reparaturen helfen.

*Namen geändert

Ausladen in Csernowitz

